

Leute

CAROLINE RUDELT ÜBER MENSCHEN UND IHRE GESCHICHTEN

Drehstart für Jasmin Gerat in Berlin

Um Mode und Musik in Berlin und Istanbul dreht sich die ZDF-Liebeskomödie mit dem Arbeitstitel „Der zweite Liebeskuss“. Neben den Darstellern **Jasmin Gerat** und **Tim Bergmann** in den Hauptrollen spielt auch **Dominique Horwitz**.



Komödienprobe Jasmin Gerat spielt in „Liebeskuss am Bosphorus“ die Hauptrolle

ches Paar in Kreuzberg. Doch als Jakob von der nahenden Pleite seines Musiklabels erfährt, Diem dringend Geld für einen Modewettbewerb benötigt und sie auch noch unerwartet schwanger wird, wird ihre Liebe einer Prüfung unterzogen. So lautet das Drehbuch. Im Oktober werden die Filmaufnahmen in Istanbul fortgesetzt. Ein Sendetermin steht noch nicht fest. **BM**

Platz 1 für Xavas, Platz 7 für B-Tight

Enttäuscht war **B-Tight** von seinen Berliner Fans schon ein bisschen. „Ich muss mal ein ernstes Wörtchen mit denen reden“, sagte er nach der Show zum achten Bundesvision Song Contest am Freitagabend in der Max-Schmeling-Halle. Die Berliner hatten B-Tight bei der Abstimmung nämlich nur acht von zwölf möglichen Punkten für seinen Song „Drinne“ gegeben. Am Ende belegte er den siebten Platz. Vielleicht lag es am neuen Image des einstigen Gangsta-Rappers, der seine Kindheit im Märkischen Viertel zubrachte.



Sieger Kool Savas und Xavier Naidoo

stand, wurde bekannt mit aggressiven Songs und provozierenden Texten. Jetzt macht er mit seiner Band B-Tight-Playaz eine Mischung aus Hardrock und Rap. „Der Song hat richtig Eier“, sagte B-Tight im Vorfeld. Wohl nicht genug für seine Fans aus alten Zeiten. Genau das kam wahrscheinlich „Xavas“ zugute. Die kreative Vereinigung von **Xavier Naidoo** und **Kool Savas** verspricht viel Neues für den Auftritt beim Contest, im Publikum gab es aber Buh-Rufe. Deutschlandweit gefiel es den Fans – sie stimmten für das Duo. B-Tight ist trotzdem zufrieden mit sich. „Quasi aus dem Nichts auf Platz sieben zu landen, ist voll geil.“ **Laura Rethy**

Wiesn Geschichten

Wer auf dem Oktoberfest auffallen möchte, muss sich etwas einfallen lassen. Komiker **Oliver Pocher** verzichtete somit auf das obligatorische Bier, trank im Käfer-Zelt lieber gleich den Schampus aus der Magnumflasche und unterhielt lautstark die anwesenden Gäste. Lustig? Nun ja, zumindest seiner Gattin gefiel's.



Jedermann mit Buhlschaft Francis Fulton-Smith und Barbara Wussow posieren im Schlosspark Charlottenburg

Weit mehr als der Fernsehdozent

Francis Fulton-Smith spielt bei den Berliner Festspielen den „Jedermann“

Mit dem Image ist das so eine Sache. Wer erst einmal eines verpasst bekommen hat, wird es schwerlich wieder los. Bei **Francis Fulton-Smith** etwa, da scheint die Sache eindeutig. Als smarter Sympathieträger gilt der Schauspieler spätestens seit „Dr. Kleist“. Eine Art Gutmensch des deutschen Fernsehens, eloquent, glatt – und mit einem Namen, der der aus einem Pilcher-Film stammen könnte. Ein klarer Fall also, Schublade zu? Das wäre zu einfach.

Im Berliner Dom wird er vom 18. Oktober an seine Kritiker überraschen. Bei den diesjährigen Festspielen gibt er den „Jedermann“, jene geldgierige, selbstverliebte Hauptfigur in dem Drama Hugo von Hofmannsthal, die sich vor dem göttlichen Gericht rechtfertigen muss. Eine „Ehre“ sei das Rollenangebot für ihn gewesen, erzählt Francis Fulton-Smith. Eine Ehre sei es auch, mit Kollegen wie **Barbara Wussow**, **Peter Sattmann** oder **André Eisermann** zu spielen. Letzteren kenne er von der gemeinsamen Ausbildung an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule.

„Meine Berufswelt hat viel mit Illusionen zu tun. Da ziehe ich mich weitestgehend raus. Durch mein Elternhaus bin ich sehr geerdet.“ Seine Mutter arbeitete als Fremdsprachenkorrespondentin, dem Vater, einem Jazzmusiker, verdankt er dazu seinen britischen Pass. Doch aller Bodenhaftung und Bescheidenheit zum Trotz: Francis Fulton-Smith weiß um das, was den „Jedermann“ umtreibt, weil er selbst es erst vor einigen Jahren „abgestreift“ habe, wie er sagt. Er musste genauso lernen, Prioritäten im Leben zu setzen, abseits von Geld und

Ruhm. „Die Parameter verschieben sich, spätestens wenn man Kinder hat. Ich bin erwachsen geworden, im positiven Sinn.“ Deshalb sei es eine Bestätigung seines eingeschlagenen Weges, die Figur zu spielen und weniger die Erkenntnis, „was ich alles falsch gemacht habe“. Francis Fulton-Smith, das wird im Gespräch deutlich, fühlt sich angekommen. Als Familienvater und als Schauspieler, der auf der Bühne präsent ist und weniger auf Partys. Wer ihn dafür in eine Schublade stecken möchte, sagt er, könne das natürlich. Allerdings solle man ihm eines zugestehen – dass sein Schrank mehrere hat. **Caroline Rudelt**

Jedermanns Gesichter



Bereits seit 1998 gehört er dem Ensemble der Festspiele an: **Peter Sattmann** war zunächst als „Tod“ zu sehen, diesmal spielt er den „Teufel“. Der 64-Jährige ist am Theater ebenso präsent wie im Fernsehen. An der Seite von Hannelore Hoger feierte er zuletzt in dem Stück „Love Letters“ am Schlossparktheater in Berlin Erfolge.



Sie ist das Herz der Berliner Festspiele. Die ausgebildete Schauspielerin **Brigitte Grothum** inszeniert als Regisseurin den „Jedermann“ zum 26. Mal – und empfindet das Stück als aktueller denn je. Sie schlüpft diesmal in die Rolle des „Glaubens“. 1988 erhielt die heute 77-Jährige den Verdienstorden des Landes.



Kaspar Hauser machte ihn bekannt: **André Eisermann** brillierte in dem Film von Peter Sehr, erhielt dafür unter anderem den Deutschen Filmpreis. Auch für seine Darstellung in „Schlafes Bruder“ wurde er gefeiert. Beim „Jedermann“ übernimmt er den Part des „Mammon“. Es sei für ihn eines der bedeutendsten Stücke der Weltliteratur.

InKürze

AUFGESPIELT

Iris Berben bezeichnet sich selbst als „Hochstaplerin“

Schauspielerin **Iris Berben** (62) glaubt nicht, dass sie zum Vorbild taugt. „Wenn ich mir meine Biografie ansehe, bin ich einfach nicht gut dafür“, sagte sie in einem am Sonntag veröffentlichten „BZ“-Interview. „Jahre des Experimentierens mit Drogen, eine Abtreibung, bis zum Anschlag unverheiratet, ein uneheliches Kind, dreimal von der Schule geschmissen worden und das Bekenntnis zur 68er-Bewegung“, fügte sie hinzu. Warum sie Schauspielerin geworden ist, wisse sie selbst nicht so genau. Bis heute frage sie sich, „warum ich bin, wo ich bin“. Sie sei „absolut eine Hochstaplerin“ und auch nie auf einer Schauspielschule gewesen.

QUERSCHLÄGER

Ich bin legitimes Mitglied in dem Klub all jener Geistesgestörten namens Eltern

Sonya Kraus, Moderatorin, spricht in der „Bild“ über ihr Leben als zweifache Mutter

AUFGEBRACHT

Regisseur Fatih Akin musste sich erst in Geduld üben

Filmemacher **Fatih Akin** (39, „Gegen die Wand“) hat beim Drehen seines neuen Werks „Der Müll im Garten Eden“ die Geduld gelernt. „Eigentlich bin ich ein sehr ungeduldiger Mensch. Einen Computer anschließen oder eine App runterladen – das geht bei mir gar nicht“, sagte Akin, der von 2007 bis 2012 in der Türkei an der Umweltdoku arbeitete, am Freitagabend in Hamburg. „Aber mit Geduld erreicht man alles. Also: Geduld, Geduld, Geduld“, rief der Autor, Regisseur und Produzent bei der Deutschlandpremiere ins Publikum. Am 6. Dezember kommt die Dokumentation dann in die Kinos.

AUFGESATTELT

Alexandra Neldel ist seit der „Wanderhure“ ein Pferdefan

Schauspielerin **Alexandra Neldel** (36) ist bei den Dreharbeiten zu dem TV-Blockbuster „Die Wanderhure“ zum Pferdefan geworden. „Wenn man auf einem Pferd sitzt, konzentriert man sich nur darauf und kriegt den Kopf so frei“, sagte die Berliner. Den dritten Film der populären Reihe, „Das Vermächtnis der Wanderhure“, sendet Sat.1 am 13. November. Zum zweiten Film hatten die Produzenten ihrer Hauptdarstellerin einen ersten Reitunterricht geschenkt. „Am Set weiß das Tier ganz genau, wo es hintrab. Aber ich wollte selbst mein Pferd bewegen können – und das perfektioniere ich jetzt.“

Erst: starten. Dann: staunen.

49 Ziele ab Berlin nonstop 49€

Einfach hin: z. B. nach Bologna, Manchester, Stockholm. Jetzt buchen

Nonstop you

Lufthansa

Wetterkontor

Berlin & Brandenburg

Freundlich und trocken

Ein Hoch über Südwesteuropa sorgt in Mitteleuropa vorübergehend für ruhiges Herbstwetter. Heute scheint längere Zeit die Sonne, und es bleibt den ganzen Tag über trocken. Die Temperaturen steigen bis zum Nachmittag auf Werte um 18 Grad. Der Wind weht mäßig aus Südwest. In der kommenden Nacht kühlt sich die Luft bis 6 Grad ab. Dabei entsteht örtlich Nebel.

Aussichten

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
8/19	9/18	9/20	8/17

Biowetter & Berliner Luft

Bei der derzeitigen Wetterlage sind die meisten Menschen ausgeglichen und gut gelaunt. Dadurch werden Konzentrations- und Leistungsfähigkeit gesteigert. Auf Herz und Kreislauf hat das Wetter einen positiven Einfluss. Die Gefahr einer Ansteckung mit Erkältungskrankheiten geht zurück. Die Konzentration von Feinstaub ist gering bis mäßig. Die Luftqualität ist mäßig.

Deutschland

Europa

Welt

Stadt	Wetter
Alger	27 sonnig
Amsterdam	16 wolkig
Antalya	32 sonnig
Athen	30 sonnig
Bangkok	31 Regenschauer
Barcelona	21 Regenschauer
Brno	29 wolkig
Bozen	22 Regenschauer
Budapest	24 wolkig
Dublin	16 Regenschauer
Izmir	30 sonnig
Kairo	34 wolkig
Kapstadt	19 wolkig
Larnaca	32 sonnig
Las Palmas	27 Regenschauer
Lissabon	26 sonnig
London	16 wolkig
Los Angeles	34 sonnig
Mallorca	24 Regenschauer
Miami	32 Gewitter
Moskau	13 Regenschauer
New York	18 Regenschauer
Nizza	23 Regenschauer
Ottawa	12 Regen
Palermo	30 sonnig
Paris	17 heiter
Peking	26 sonnig
Prag	16 wolkig
Rhodos	29 sonnig
Rom	25 Regenschauer
Salzburg	15 wolkig
San Francisco	22 sonnig
Seoul	19 sonnig
Stockholm	12 wolkig
Sydney	21 heiter
Tel Aviv	35 wolkig
Tokio	27 Gewitter
Warschau	17 sonnig
Washington	22 wolkig
Zürich	15 wolkig

Temperaturzonen

Symbole

Hoch/Tief, Warmfront, Kaltfront, Okklusion, Warmluft, Kaltluft